



Unfairer Kampf oder gute Taktik?

Sechs Amerikaner und ein Kanadier klemmen beim 800-m-Entscheidungslauf auf dem Olympia 1912 den gefürchteten Deutschen Hanns Braun keilförmig ein, so daß es ihm unmöglich ist, nach vorn durchzustößen.

seine Ankunft, ein Beifallsorkan erhob sich im Stadion, der König schwenkte in der Loge jubelnd die Mütze, der Kronprinz und einer seiner Brüder liefen dem einfachen Bauern entgegen und begleiteten ihn, neben ihm herlaufend, das letzte Stück bis zum Ziel. Alles stürzte sich auf ihn, goldene Uhren, Tabatièren und was jeder gerade bei sich hatte, wurden ihm in die Hand gedrückt. Das Stadion war ein brodelnder Hexenkessel. Spyros Louis, der erste Marathon-Sieger, hatte ausgesorgt für sein ganzes Leben . . .

Was damals an Ueberraschungen möglich war, zeigt folgender Vorfall: der Amerikaner Garrett, Sieger im Kugelstoßen, wurde, obwohl er noch niemals einen Diskus geworfen hatte, im letzten Moment auch hier eingesetzt. Und ihm gelang der „große Wurf“. Der Grieche Pareskevopoulos mußte sich vor dem Neuling beugen.



Mit dem Kranz durchs Ziel.

1912 auf dem Olympia in Stockholm wurde dem überlegenen Sieger im Marathon-Lauf, dem Südafrikaner McArthur, schon vor dem Ziel, das er in 2 St. 36:54,4 Min. erreichte, der Lorbeerkrantz übergeworfen.